



Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung

der Tiergesundheit und -Identifizierung

INHALT

Wieder ein zu warmer & zu trockener Sommer
Auswirkungen auf die trächtigen Kühe

S2

Bekämpfung der IBR
Radikale Änderungen im Jahr 2021!

S3

An die Töpfchen... Fertig? Los!

S3

P@ddoc

Vereinfachen & optimieren Sie die Überwachung Ihres Schaf- / Ziegenbestands

S4

IBR: ausschließlich seuchenfreie und nicht geimpfte Bestände vor dem Jahr 2021!

Zu lesen auf Seite 3 in unserem Artikel über die Änderungen der IBR-Gesetzgebung.

ERHEBUNG DER GEBÜHREN FÜR 2020

Die obligatorischen Beiträge für den Haushaltsfonds für die Gesundheit, die Qualität der Tiere und der tierischen Erzeugnisse werden derzeit erhoben.

Dieser Fonds, bekannt unter dem Namen «Gesundheitsfonds», unterstützt finanziell die Gesundheitsmaßnahmen und die Initiativen, zur Prävention und Bekämpfung gewisser Tierkrankheiten, unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Agrarsektor, die Gesundheit und das Wohlergehen der Nutztiere. Er greift unter anderem ein, um den Verlust von Tieren im Falle eines Schlachtbefehls auszugleichen, trägt zu den Kosten für obligatorische Tierarztbesuche, Probenentnahmen und Analysekosten bei, subventioniert Forschungsprogramme.

VERSAND DER RECHNUNGEN



Am 1. Oktober 2020



Am 8. Oktober 2020



Am 21. Oktober 2020



Am 12. November 2020

INFORMATIONEN

Auf der Internetseite des FÖD Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt:

<https://www.health.belgium.be/fr/animaux-et-vegetaux/animaux/sante-animale/fonds-budgetaires-animaux>

BALD IST ALLERHEILIGEN... ABER AN WELCHEN HEILIGEN SICH WENDEN?

Trotz dieser nie endenden Covid-Pandemie, die für diesen Winter auch nichts Günstiges ankündigt, verlief das Jahr 2020 für unsere Vereinigung fast normal, die ihre Betreuungsaufgaben der Rückverfolgbarkeit und der Tiergesundheit laut ihren traditionellen Zyklen erfüllen konnte.

Auch wenn unsere Arbeitsgewohnheiten an die Zwangsmaßnahmen der Distanzierung und des Schutzes der Kontakte unseres Personals, unserer verschiedenen Aufgaben, die als "wesentlich" eingestuft wurden, wie auch die Aktivitäten der landwirtschaftlichen Produktion, angepasst werden mussten, so wurden sie im Laufe des Frühjahrs und des Sommers ohne größere Störungen wahrgenommen... Das Leben geht weiter!

Kürzlich hat ein, von der Agrarwelt hoch geschätzter Kolumnist, selbsternannter Sprecher der «Stimme der Erde», der darüber hinaus in seiner Kommunikation sehr talentiert ist, erneut gegen unsere Institution und damit auch gegen unsere Aufsichtsbehörde, die FASNK, gestichelt, indem er uns als beeindruckende «Kapillar-Traktoren» qualifiziert hat, da es uns «nie an wilden und weit hergeholtten Ideen mangelt», um «Verordnungen, Formalitäten, Krankheiten, endlose Analysen, Wartezeiten, Kits "Ankäufe", Tupfer, Unterschriften, Kontrollen, ...» zu erfinden.

Natürlich richtet sich unser Kontrahent auch gegen Europa und seine zahlreichen Vorschriften, die von Reform über Reform zu einer, noch nie da gewesenen, an den Haaren herbeigezogenen, Agrarpolitik führen und stellt sich die Frage, wo dies enden wird, da sie seit 60 Jahren nur komplizierter wird.

Auf die Gefahr hin, ihn erneut zu enttäuschen, und mit ihm all diejenigen, die die Bedeutung einer strengen Überwachung der Tiergesundheit, unterstützt durch eine globale und hochmoderne Rückverfolgbarkeit, in einem Ausmaß, das weit über die Grenzen unseres kleinen Landes hinausgeht, da wir einen Teil unserer tierischen Erzeugnisse exportieren müssen, noch nicht begriffen haben, bedauern wir, ankündigen zu müssen, dass 2020 ein entscheidendes Jahr sein wird, hinsichtlich der zahlreichen Gesetze, von denen wir tagtäglich abhängen.

Wir hatten vielleicht ein wenig schnell das AHL (Animal Health Law) vergessen, das neue Europäische Tiergesundheitsgesetz, das am 31. März 2016 im Amtsblatt veröffentlicht wurde und 20 Tage später in Kraft getreten ist und einer bestätigten Anwendung ab dem 21. April 2021.

Seit ihrer Veröffentlichung hat diese, mehr als 200 Seiten umfassende europäische Verordnung, «bezüglich der übertragbaren Tierkrankheiten und der Änderung und Aufhebung gewisser Rechtsakten im Bereich der Tiergesundheit», zahlreiche detailliertere Ausführungsverordnungen (delegierte Rechtsakten) erzeugt, was zu einer vollständigen Neufassung der königlichen Erlasse bezüglich der Identifizierung und Registrierung zahlreicher Tierarten, der Transporte und des Handels dieser Tiere führt, sowie ihrer epidemiologischen Überwachung in den Niederlassungen, in denen diese Tiere gehalten werden.

Zu Beginn dieses Sommers haben uns die Vertreter der FASNK, die für die Erarbeitung dieser Anpassung der Gesetzgebungen zuständig sind, eingeladen, diese neuen Texte zu analysieren und unsere Bemerkungen zu den uns betreffenden Teilen zu machen, um all den Vertretern des Agrarsektors im September die allgemeinen Projekte der K.E. vorstellen zu können.

Erneut müssen wir feststellen, dass unsere Vertreter höflich angehört wurden, ohne jedoch in bestimmten Punkten, die wir für wesentlich halten, wirklich gehört zu werden. Abgesehen von einigen, leicht zu rechtfertigenden und schnell zu korrigierenden Bemerkungen, verbleiben die folgenden Streitpunkte, die uns unweigerlich zu zahlreichen Schwierigkeiten führen werden,

wenn sie nicht angepasst werden: das kontinuierliche Tracing der Transporte innerhalb eines angemessenen Zeitraums zur optimalen Überwachung der Verbringungen, die offizielle Anerkennung unseres Systems zur Garantie der Identifizierung und die vernünftige und pragmatische Vereinfachung der Identifizierungsmittel.

Wenn wir kein Recht bekommen, und, da die Ziele des Betreuungssystems der Tiergesundheit des AHL klar und anspruchsvoll sind, werden wir unweigerlich mit Arbeitsbedingungen konfrontiert sein, die tatsächlich neue Regeln, neue restriktive Formalitäten, verlängerte Wartezeiten und vielleicht sogar Tupfer und Unterschriften mit sich bringen, auf Papieren, die in der Praxis unbrauchbar sind, im Rahmen der Kontrollen, die in einem System, das schlecht abgesteckt ist und Hintertüren offen lässt, weiterhin bestehen werden!

Fest steht auch, dass ein unvollständig organisiertes System, das eine breite und integrierte Sicht von einer Stufe zur anderen nicht berücksichtigt, ebenfalls zu einem Anstieg der "parasitären" Betriebskosten in Verbindung mit unerwarteten Problemen führen wird, die die Gesamtkosten erhöhen.

Die Finanzpolitik, die man uns aufdrängen will, die auf einen immer größeren Beitrag der Begünstigten und Endnutzer ausgerichtet ist, trägt ebenfalls zu unseren Bedenken bei.

Im Rahmen der neuen Gesetzgebung, die das System der epidemiologischen Überwachung einrichtet und uns mit der Registrierung der Veterinärverträge und deren Verwaltung beauftragt - Aufgaben, die bis jetzt von der FASNK ausgeführt wurden -, scheint es, dass keinerlei Übertragung von Mitteln vorgesehen ist, da der Transfer von Zuständigkeiten auf die zu erzielenden Ergebnisse begrenzt ist.

Wir fordern natürlich das Privileg, viel ernster genommen zu werden, wenn wir feststellen, dass Schwachstellen in den Vorschriften bestehen bleiben, die uns bei unserer Arbeit vor Ort erheblich behindern werden. In der Tat ist ein solides juristisches Arsenal unerlässlich, um unsere Ziele in Bezug auf die Rückverfolgbarkeit und die Tiergesundheit zu erreichen.

Zusammenfassend bedeutet die vollständige Neufassung der K.E. über die Identifizierung und Registrierung der Tierarten, die wir betreuen, sowie den K.E. über den Transport und Handel, für die zugelassenen Vereinigungen, neue Aufträge und zusätzliche Aufgaben, die sie auf realistische und koordinierte Weise in die Praxis umsetzen müssen. Die erforderlichen finanziellen Mittel müssen bei allen beteiligten Kategorien von Operatoren gefunden werden und die Beiträge des Sektors müssen mit Bedacht eingesetzt werden, während an anderer Stelle gemachte Versprechen regelmäßig auf eine Kostensenkung auf allen Ebenen hinweisen. Die tägliche Realität zeigt uns, dass diese Versprechen nicht haltbar sein werden und dies umso mehr, wenn wir keine offizielle einheitliche Unterstützung durch eine solide und pragmatische Rechtsgrundlage erhalten.

Daher können wir nur auf die konsequente Durchführung unserer hier geäußerten Forderungen bestehen und erwarten von unserer Aufsichtsbehörde nichts anderes, als eine bedingungslose Zustimmung. Ein offizielles Schreiben mit all diesen Beschwerden wurde an die FASNK gesandt, in der Hoffnung, dass es nicht wie andere, frühere Schreiben derselben Ordnung, unbeachtet bleibt.

Wenn dies immer noch der Fall sein sollte, bleibt uns nur noch, beim nächsten Allerheiligenfest um die Unterstützung des einen oder anderen Heiligen zu bitten, wie die Heilige Rita, die Helferin in aussichtslosen Fällen... oder vielleicht der Heilige Cornelius, dieser bretonische Heilige, Beschützer des Hornviehs.

J.P. Dubois

Direktor der Abteilung Rückverfolgbarkeit

WIEDER EIN ZU WARMER & ZU TROCKENER SOMMER

AUSWIRKUNGEN AUF DIE TRÄCHTIGEN KÜHE



© DIDIER VANMOLLEKOT

DIE HOHEN TEMPERATUREN SIND WEIT MEHR ALS EIN VORRÜBERGEHENDES UNBEHAGEN. LANGFRISTIG BEEINTRÄCHTIGEN SIE DIE FORTPFLANZUNG UND SCHWÄCHEN DIE GESUNDHEIT DER RINDER

In der Tat erleiden die Kühe bei steigender Körpertemperatur hormonelle Veränderungen, die die richtige Entwicklung der Eizellen und die Brunst beeinflussen. Gleiches gilt für die Stiere, deren Spermatogenese durch Hitzestress beeinträchtigt wird.

Darüber hinaus erhöht eine Hitzewelle zu Beginn der Trächtigkeit, bis hin zur Mitte, das Risiko einer Fehlgeburt, insbesondere wenn die Hitze länger andauert. Es scheint, dass das Überleben des Embryos ungewiss ist, wenn die Körpertemperatur in den ersten 50 Tagen nach der künstlichen Befruchtung 39°C überschreitet. Es wird empfohlen, die Trächtigkeit nach einer Episode hoher Temperaturen zu überprüfen und auf kühlere Zeiten zu warten für die Embryotransfers.

Um die Wärmeabfuhr über die Haut zu begünstigen, ändert sich die Durchblutung der Gewebe. Das Euter und der Uterus werden weniger mit Blut versorgt, daher auch der Rückgang der Milchproduktion und das gestörte Wachstum des Fötus.

TROCKENHEIT & ERNÄHRUNGSMÄNGEL

OPTIVAL, eine Genossenschaft für Landwirte in der französischen Region Grand Est, hat die Auswirkungen der drei aufeinanderfolgenden Dürrejahre, von 2017 bis 2019, auf die Leistungen der Mutterkuhzüchtungen in Meurthe-et-Moselle, den Vogesen und der Maas untersucht, anhand der Angaben der Fortpflanzung und dem Wiegen der Kälber der Leistungskontrolle.

Der Studie zufolge stieg die Anzahl der Kühe um 15 bis 20% an, aber die Anzahl der Kälber blieb jedoch gleich. Die Kalbungsintervalle wurden bei Mehrfachgebärenden um durchschnittlich 25 Tage verlängert und das Wachstum der Kälber ist um 5 Kilo zurückgegangen. Dies summiert sich zu den zusätzlichen Nahrungsmittelkosten und der Verschlechterung des natürlichen Graslandes. Die hohe Rate nicht trächtiger Kühe stand häufig in Verbindung mit den oben erwähnten Ursachen, aber sicherlich auch mit Mängeln an Spurenelementen und Mineralien während der Sommer- und/oder Winterperiode. Die wirtschaftlichen Auswirkungen in einem Bestand mit durchschnittlich 60 Ammenkühen liegen bei 20% der nicht trächtigen Kühe, sprich 12 unproduktiven Kühen, die im Winter zu füttern sind, für die Summe von 500€ pro Kuh = 6000€.

EINIGE LÖSUNGEN...

Eine Diagnose der Trächtigkeit der eingestallten Kühe erstellen, sowohl in der Winter-, als auch in der Sommerperiode, die Zufuhr von Mineralien und Spurenelementen nicht unter-dosieren, die Energiezufuhr in der Futterration 3 Wochen vor der Fortpflanzung erhöhen und bis zu 3 Wochen nach den letzten Befruchtungen.

UNSERE BEOBACHTUNGEN

Aufgrund des allgemeinen Rückgangs des Bestands und der Anzahl Herden, sowie des wirtschaftlichen Zusammenhangs des Marktes und des Fleischkonsums, stellen wir einen Rückgang der Anzahl in 2019 gemeldeter Geburten von etwa 13000 Kälbern fest, jedoch mit einer fast identischen Rate im Verhältnis zur gesamten Rinderpopulation im Jahr 2018, sprich etwa 39%. Daher können wir auf den ersten Blick keine Auswirkung der Trockenheit von 2018 auf die Geburtenrate im Jahr 2019 hervorheben.

Darüber hinaus besteht keine sichtbare Übereinstimmung zwischen den Tagen der Hitzewelle und der punktuellen Anstiege der Fehlgeburten, selbst nicht einige Tage später.

Zu diesem Zeitpunkt schließen wir daraus, dass es sicherlich eine Auswirkung gibt, aber wahrscheinlich nicht « außer- » gewöhnlich, mit serienmäßigen Fehlgeburten...

Schließlich ist ein Rückgang der Geburtenzahlen im Zusammenhang mit einem Anstieg der Fehlgeburten immer noch auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen:

- Infektiös
- Nicht infektiös
 - Nahrungsmittel (Quantität und Qualität der Futtermenge, giftige Pflanzen, Schimmel, ...)
 - Umwelt (Trockenheit, Hitzewelle, Schock, ...)
 - Management (Überwachung der Trächtigkeit, ...)

Die tatsächlichen Auswirkungen der Dürre und/oder einer Hitzewelle in der Wallonie erfordern eine eingehende Untersuchung der zahlreichen Parameter. Obwohl bekannt ist, dass diese unsere Tiere und ihre Produktionen beeinflussen, bleiben deren Quantifizierung angesichts der vielen vorhandenen Parameter komplexer. Die Wiederholung von Hitze- und Dürreperioden wird uns jedoch veranlassen, das Jahr 2020 auf der Grundlage der Informationen zu bewerten, die wir letztendlich besitzen werden. Dies, um den Züchtern bei Bedarf, Lösungen oder zumindest Anpassungen in ihrem Management anzubieten und so, problematischen Situationen zuvorzukommen.

TROCKENHEIT, LEBENSMITTEL- VERGIFTUNGEN, ANGEBORENE FEHLBILDUNGEN

Ein anderes Problem in Verbindung mit der Trockenheit ist die mögliche Aufnahme von ungewöhnlichen Pflanzen seitens der Wiederkäuer, mit mehr als 240 Pflanzen, die an den Vergiftungen beteiligt sind, von denen die häufigste durch Eichel verursacht wird. Im Februar (Arsia Infos Nr. 183) haben wir bereits die Rolle der giftigen Pflanzen bei den angeborenen Fehlbildungen erwähnt, hauptsächlich die Steifheit der Gelenke und die Fehlbildungen der Knochen: gefleckter Schierling, Germer, Bocksdorn, Alpen-Spitzkiel, Lupine, Mohrenhirse, Tabak, und wahrscheinlich auch Kreuzkraut, Klatschmohn, Herbstzeitlose, Immergrün, ...

Die Bereitstellung von ausreichend Futter begrenzt das Risiko, obwohl einige Rinder « süchtig » werden können, insbesondere nach Eichel. Es ist wichtig, seine Tiere täglich auf der Weide zu beobachten und insbesondere ihr Fressverhalten.

EINE FEHLGEBURT IN IHREM BESTAND?

Rufen Sie Ihren Tierarzt und die Dienste der ARSIA an, zwecks der kostenlosen Einsammlung des Kadavers und der Inanspruchnahme des Protokoll Fehlgeburt, telefonisch unter 083 23 05 15 und/oder indem Sie die 1. Seite des Dokuments « FORM 45 » per E-Mail an ramassage.cadavre@arsia.be oder per Fax an die Nr. 065 39 97 11 senden.

Dossier IBR

BEKÄMPFUNG DER IBR

RADIKALE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2021!

IM APRIL 2021 WIRD DIE EUROPÄISCHE UNION ALLE VORSCHRIFTEN IN VERBINDUNG MIT DER RÜCKVERFOLGBARKEIT UND DER GESUNDHEITSGARANTIE, WORUNTER DIE BEKÄMPFUNG DER IBR, IN EINER EINZIGEN GESETZGEBUNG ZUSAMMENTRAGEN, DEM GESETZ DER TIERGESUNDHEIT.

Die Anerkennung unseres derzeitigen IBR-Programms, welches uns ermöglicht, die Einfuhr von infizierten Tieren in unser Gebiet zu verhindern, wird beibehalten, aber für eine maximale Dauer von 6 Jahren, also bis April 2027. Dies ist die Frist, die Belgien einhalten muss, **um offiziell IBR-frei zu werden**, was erfordert, dass mindestens 99,9% der Züchtungen seuchenfrei zertifiziert sind und dass diese Betriebe mindestens 99,8% lebende seuchenfreie Rinder halten.

Die im europäischen Gesetz der Tiergesundheit festgelegten IBR-Verfahren werden diejenigen unserer nationalen Gesetzgebung vollständig ersetzen, was radikale Änderungen, sowohl in der Nomenklatur, als auch in den Bedingungen für den Erhalt und die Aufrechterhaltung der Bestandsstatus mit sich bringen wird. Unsere Gesetzgebung wird sich auf die Bestimmungen beschränken, die erforderlich sind, um eine vollständige Gesundung zu erreichen, d.h. ausschließlich seuchenfreie und nicht geimpfte Bestände vor dem Jahr 2027.

„Ausschließlich seuchenfreie und nicht geimpfte Bestände, vor 2027!“

KONKRET, AB APRIL 2021

1. Die Status I3 und I4 werden automatisch in europäische « seuchenfreie » Status umgewandelt. Die Impfung wird daher in diesen Beständen verboten sein. Diese seuchenfreien Bestände können jedoch « seit jeher » geimpfte Rinder enthalten.
2. Die Möglichkeit besteht, bis 2023 auf freiwilliger Basis die Impfung aufrechtzuerhalten, aber diese Herden werden nicht mehr als « seuchenfrei » anerkannt, was andere Konsequenzen haben wird, insbesondere auf kommerzieller Ebene.
3. Die Anzahl der jährlich zu beprobenden Rinder und die Art der Tests zur Aufrechterhaltung des Status « seuchenfrei » werden ändern.
4. Derzeit liegt der Anteil infizierter Rinder, also gE positiv, unter 1% und nimmt ständig ab. Ab April 2021 müssen diese innerhalb einer bestimmten Frist obligatorisch reformiert werden. Ende 2023 dürfen dort keine infizierten gE+ Rinder mehr vorhanden sein.
5. Der Transport der I2-Rinder wird verboten sein, außer, um direkt in einen Schlachthof gebracht zu werden. Die Rückverfolgbarkeit während der Transporte muss lückenlos sein und die, in unserem Leitartikel erwähnten Änderungen des K.E. « Rückverfolgbarkeit » berücksichtigt werden.

UND IN DEN ANDEREN LÄNDERN?

Jedem Mitgliedstaat steht es frei, an dem europäischen Programm zur Bekämpfung der IBR teilzunehmen oder nicht. Einige haben beschlossen, nicht teilzunehmen. Sie sind somit nicht von diesen Maßnahmen betroffen, profitieren aber auch nicht von dem damit verbundenen Gesundheitsschutz, und zwar dürfen sie die Einfuhr von infizierten Tieren in ihr Land nicht verbieten. Holland, Spanien und Portugal haben sich für diese Wahl entschieden.

Die Mitgliedstaaten, die am europäischen Bekämpfungsplan teilnehmen, werden in 2 Gruppen aufgeteilt:

1. Die bereits offiziell seuchenfreien Länder: Deutschland, Dänemark, Österreich, Tschechien und die Schweiz
2. Die Länder in der Sanierungsphase: Belgien, das Großherzogtum Luxemburg, Italien, Frankreich

Verpassen Sie nicht die nächsten Ausgaben der Arsia Infos; die Änderungen und Verfahren für den Wechsel von einem zum anderen System werden dort ausführlich vorgestellt

Abonnements zur Überwachung der Magen-Darm-Parasiten

AN DIE TÖPFCHEN... FERTIG? LOS!

MEHR ALS 40 ZÜCHTER VON KLEINEN UND GROSSEN WIEDERKÄUERN HABEN DIE PARASITEN ÜBERWACHUNG ABONNIERT, WELCHE DIE ARSIA SEIT APRIL ANBIETET. SIE ZÖGERN NOCH? DIES WIRD SIE ÜBERZEUGEN!

EINE FORMEL « ALL INCLUSIVE »

Das Abonnement abschließen bedeutet in erster Linie, sich für einen komfortablen Dienst ohne Überraschung zu entscheiden: ein einziger Tarif für eine Reihe von Analysen, die über das ganze Jahr und an Proben durchgeführt werden, die von Tieren stammen, die nach Altersklasse oder Weidejahr ausgewählt wurden und zu verschiedenen Schlüsselzeiten.

VIelfältige & Gezielte Analysen

Den richtigen Parasiten zum richtigen Zeitpunkt ausfindig machen ist das Leitmotiv des Abonnements. Die im Labor durchgeführten Analysen sind zahlreich, so dass niemand vergessen wird: die Verdauungsparasiten (Kokzidien, Magen-Darm-Strongyliden, Egel, ...), als auch die Atemwegsparasiten. Doch es nützt nichts auf mehreren Hochzeiten gleichzeitig tanzen zu wollen. Das « Menü » der Analysen (gezielte Tiere, gesuchte Parasiten) ändert je nach Anwendungsmonat.

EIN NACHHALTIGER & VERANTWORTUNGSBEWUSSTER ANSATZ

Das Streben nach « Null » Parasiten ist gefährlich, illusorisch und kostspielig. Die richtige Behandlung zum richtigen Zeitpunkt bei Tieren anzuwenden, die sie brauchen, ist jedoch eine Politik, die langfristig zu empfehlen ist, um die Immunität zu entwickeln und die Wirksamkeit der Entwurmungsmittel zu erhalten.

Das von der Arsia angebotene Abonnement ist ein grundlegendes Hilfsmittel zur Unterstützung in diesem Prozess. Um herauszufinden wer, warum und mit was behandelt werden sollte, müssen wir in der Tat wissen, wer durch welche Art von Parasiten und mit welcher Intensität befallen ist.

INTERESSIERT?

Unsere Teams unterstützen Sie gerne!

- ARSIA: 083/23 05 15
- Thierry Petitjean: thierry.petitjean@arsia.be
- François Claine: francois.claine@arsia.be



Entwurmungsmittel: die richtige Art zum richtigen Zeitpunkt

- Geringere Behandlungskosten
- Geringere Arbeitszeit
- Aufrechterhaltung einer Wurmpopulation, die empfindlich auf Anthelminthika reagiert, wodurch die Chancen auf therapeutischen Erfolg erhöht werden
- Verbessertes Image bei den Verbrauchern
- Erhalt der biologischen Vielfalt und der Qualität der Weiden



Zu viele Entwurmungsmittel töten den Wurm...und das Mittel

- Hohe Behandlungskosten
- Bedeutende Arbeitszeit
- Schwere ökologische Auswirkungen, wenn der Mist nicht durch koprophage Insekten zersetzt wird
- Entstehung von Resistenzen und zukünftige Misserfolge

Neuigkeit

Vereinfachen und optimieren Sie die Überwachung Ihres Schaf-/Ziegenbestands



Eine administrative Vereinfachung für jedermann!

IN EINIGEN TAGEN WIRD AWARDE DEN WALLONISCHEN ZÜCHTERN VON SCHAFEN UND/ODER ZIEGEN EINE NEUE PLATTFORM MIT NAMEN 'P@DDOC' ANBIETEN.

P@DDOC zielt darauf ab, die zahlreichen administrativ, gesundheitlich oder zootecnisch orientierten Ansätze zu vereinfachen, die alle in einer einzigen Online-Anwendung zusammengefasst sind. Die Anwendung ist kostenlos für die Züchter und kann auf freiwilliger Basis verwendet werden. Diese Plattform wurde von AWARDE eingerichtet und integriert alle Synergien und Informationsflüsse der ARSIA und Elevéo, die für die Verwaltung eines Bestands nützlich sind.

EIN EINZIGARTIGER BEREICH FÜR DIE ZÜCHTER!

Der Sektor der kleinen Wiederkäuer 'boomt' und bringt zahlreiche Züchter mit äußerst unterschiedlichen Profilen zusammen (Hauptberuf > Hobby-Halter).

Diese Plattform richtet sich an alle und vereint die Bedürfnisse eines jeden, indem alle administrativen Informationen des Bestands in einem Bereich zusammengefasst werden. Es handelt sich um eine Only-Once-Registrierung: eine einzige Registrierung für mehrere Zwecke!

Sie wird die Übermittlung offizieller Daten (Inventar, Prämienanfragen) auf Initiative des Züchters sicherstellen.

Über diese Verwaltungsvereinfachung hinaus, können Züchter, durch die gemeinsame Nutzung derselben Datenbank ihre Betriebsdaten bestätigen, technische, wirtschaftliche und gesundheitliche Managementindikatoren erhalten, sowie schrittweise verschiedene Hilfsmittel abrufen, die für die Überwachung ihres Bestands nützlich sind.



INSTRUMENTE & FUNKTIONEN

P@DDOC ist aus der Anwendung für die Schaf- und Ziegen-Auslesebetriebe von Elevéo entstanden und wird daher all ihre Merkmale enthalten, die seit jeher für die Züchter von Auslesebetrieben bestimmt waren. Darüber hinaus wird P@DDOC zunächst die Verwaltung der Tiere anbieten, die nicht zur Auslese gehören, die Wiederherstellung und Überwachung des Ohrmarkenvorrats, die gruppierte Registrierung der Ankäufe und Geburten, sowie die offiziellen Mitteilungen (GAP, MAE, SANITEL). Ab 2021 wird sie auch mit Geräten gekoppelt, die über eine RIFD-Verbindung verfügen (Lesegeräte für elektronische Ohrmarken), was die gruppierte Registrierung der Ausgänge ermöglicht, die Erstellung von Transportscheinen (SHEEPMOVE), sowie eine Synchronisierung der Software für die Herdenverwaltung, die im Betrieb verfügbar ist, wie Ovitrace (die weiterhin von der Elevéo VoG aufrechterhalten wird). Diese Anwendung ist über Smartphone, PC und MAC kompatibel.

AWARDE

AWARDE ist eine wirtschaftliche Interessenvereinigung (WIV), die im Jahr 2015 von den VoG's Elevéo und ARSIA gegründet wurde, mit dem Ziel, gemeinsam Hilfsmittel und Dienstleistungen mit gesundheitlicher und zootecnischer Ausrichtung zum Nutzen der wallonischen Züchter zu entwickeln und die Synergien zwischen den beiden Organisationen zu stärken.

Die erste Entwicklung von AWARDE war die Einrichtung von BIGAME, einer Datenbank zur Verwaltung der Antibiotika und der Medikamente. Zwei neue Tools sind ab heute in AWARDE verfügbar: P@DDOC, sowie ein Projekt zur gemeinsamen Schaffung einer Biothek und einer Biobank. Im Rahmen der P@DDOC wurde ein Lenkungsausschuss aus Schaf- und Ziegenzüchtern eingerichtet. Seine Aufgabe wird darin bestehen, sicherzustellen, dass die, im Rahmen von P@DDOC durchgeführten Entwicklungen den Bedürfnissen vor Ort entsprechen.



sheep move

Vereinfacht Ihre Transportüberwachung!

Verfügbar für Transporteure/Züchter:

- Ein IN generieren:** (Tiere, die für x Tage in Quarantäne gehen) in den Bestand, nachdem ein Entladen festgestellt wurde.
- Ein OUT generieren:** automatischer Abgang aus dem Bestand, nachdem ein Beladen festgestellt wurde.

Elektronische Transportscheine generieren.